

Ein Stück Freiheit auf vier Rädern

Fremdsprachensassistentin Allyssa Schoenemann kann dank eines für sie angefertigten Rollstuhls ein selbstständiges Leben führen

■ Von Hendrik Uffmann

Bielefeld (WB). Seit drei Tagen genießt Allyssa Schoenemann ihre Freiheit in Bielefeld. Einfach dorthin zu fahren, wohin sie möchte, ganz ohne fremde Hilfe, und ihren Schülern auf Augenhöhe zu begegnen. »Es ist toll, so selbstständig zu sein«, sagt die 24-jährige Amerikanerin.

Möglich macht dies ein speziell für sie konstruierter Elektro-Rollstuhl, mit dem sie problemlos auch mit Bus und Stadtbahn fahren kann – anders als mit dem Elektro-Scooter, den sie aus den USA mitgebracht hat. Denn die Verkehrsbetriebe Mobil erlauben aus haftungsrechtlichen Gründen nicht,



Eine elektrisch absenkbare Beinstütze und gut erreichbare Bedienelemente erlauben es der 24-Jährigen, alleine in den Rollstuhl ein- und wieder auszustiegen.

dass mit diesen ihre Fahrzeuge benutzt werden.

Allyssa Schoenemann ist kleinwüchsig und schon seit ihrer Kindheit auf den Rollstuhl angewiesen. Seit August ist die Amerikanerin in Bielefeld, um mit Hilfe eines Fulbright-Stipendiums am Friedrich-von-Bodelschwingh-Gymnasium als Fremdsprachensassistentin zu arbeiten. »Dort unterrichte ich Schüler von der fünften bis zur zwölften Klasse in Englische« erzählt sie. Außerdem will sie ihr Studium in Englisch als Fremdsprache und Sonderpädagogik, das sie an der Stonybrook University in New York absolviert hat, an der Uni Bielefeld ergänzen.

Bereits 2011 war sie für ein Praktikum in Bielefeld, arbeitete damals an der Mamre-Patmos-Schule in Bethel. Und damals konnte sie mit ihrem Elektro-Scooter auch noch problemlos Busse und Stadtbahnen benutzen. Als sie ihren jetzigen einjährigen Aufenthalt plante, erfuhr sie erst kurz vor der Abreise, dass dies seit diesem Jahr nicht mehr erlaubt ist. »Das hat ihren Aufenthalt hier fast scheitern lassen«, sagt Georgia Schönemann.

Die Bielefelderin kennt die 24-Jährige und deren Familie schon seit vielen Jahren und versuchte daraufhin, eine Lösung zu finden. Dabei sei sie auch bei Mobil auf viel Verständnis gestoßen. Eine Ausnahmeregelung, um mit dem Elektro-Scooter in Bussen und Bahnen zu fahren, habe sie dennoch nicht erwirken können. Und ein herkömmliches Elektro-Rollstuhlmodell sei für Allyssa Schoenemann nicht geeignet, da sie die Bedienelemente nicht erreichen kann.

Die Lösung erarbeiteten schließlich Özkan Büllürce, Betriebsleiter des Sanitätshauses Westerholt in Löhne (Kreis Herford) und der Roll-



Seit drei Tagen ist Allyssa Schoenemann mit dem neuen, speziell für ihre Bedürfnisse angefertigten Elektro-Rollstuhl unterwegs. Vor allem kann

stuhlersteller Meyra im lipptischen Kalletal. Sie entwarfen und konstruierten eine für die Amerikanerin aus dem Bundesstaat New York maßgeschneiderte Version eines Kinderrollstuhls. Dieser ist unter anderem mit einer elektrisch absenkbaren Beinstütze versehen, mit

der Allyssa Schoenemann nicht nur alleine in den Rollstuhl hinein und heraus kommt, sondern im Unterricht auch die Tafel erreicht, um dort Texte zu schreiben.

Die Kosten für die Sonderanfertigung hat das amerikanische State Department übernommen, das zu-

die kleinwüchsig Amerikanerin damit auch in Bielefeld Busse und Bahnen benutzen. Fotos: Bernhard Pierel

sammen mit dem Auswärtigen Amt das deutsch-amerikanische Fulbright-Programm finanziert. »Wir fördern hochqualifizierte Stipendiaten. Dabei ist es uns wichtig, zur Vielfalt im Bildungswesen beizutragen. Allyssa passt daher wunderbar in das Fremdsprachen-Assistenten-

programm«, sagt Dr. Benjamin Becker, Vertreter der Fulbright-Kommission in Berlin.

Seit drei Tagen benutzt Allyssa Schoenemann nun den neuen Rollstuhl. Und der ermöglicht ihr etwas sehr Wertvolles: ein ganz normales, selbstbestimmtes Leben.